

# Hier geht es um die Wurst

Die einen verschlingen wie Staubsauger alles Fressbare, andere lassen betrubt Ohren und Kopf hängen, sobald der gefüllte Napf serviert wird. Fress- und Verdauungsstörungen haben ihren Grund, manchmal liegt der sogar in den Genen

TEXT: KATE KITCHENHAM



*VERSUCHUNG: Fressen ist eine lebenswichtige Ressource. Sie wiegt mehr als erlernte Regeln. Studien beweisen: Kaum ein Hund akzeptiert ein Fressverbot, wenn Herrchen außer Sicht ist.*

FOTO: THOMAS SCHWEIZER/GETTY IMAGES

**HUNGERSTREIK:** Wenn in einem fort am Futter rumgemäkelt wird, können gesundheitliche Probleme die wahre Ursache sein. Die sollten von einem Tierarzt ausgeschlossen werden.



## Mein Hund frisst wahllos alles, was er finden kann

**Sein Fressverhalten:** Der „Staubsauger“ unter den Hunden schlingt gierig alles in sich hinein, verschluckt sich dabei, schnappt dann nach Luft und hustet sein Futter häufig wieder hoch. Nach einer Studie zählen rund 24 Prozent der Hunde zur Schlinger-Fraktion.

**Mögliche Ursachen:** „Gieriges Schlingen ist für alle Kaniden die normale Art der Futteraufnahme“, erklärt der Rasseexperte Gerd Leder. „Aber das wahllose Aufsaugen, das manche Hunde zeigen, kann rassetypisch sein“ (siehe Kasten Seite 105). Die Tierärztin Dr. Claudia Rade ergänzt: „Für eine Mahlzeit sollten dem Hund maximal zwanzig Minuten gegeben werden. Ist dann noch etwas übrig, wird der Napf samt Futter entfernt. Viele Hunde schaffen es auch in kürzerer Zeit. Besonders gieriges Fressen kann darauf beruhen, dass sich der Hund durch die Konkurrenz anderer Hunde unter Druck gesetzt fühlt. Oder das Futter schmeckt ihm einfach zu gut.“

**Was dagegen helfen kann:** „Bieten Sie dem gierigen Kerl weniger leckeres Futter an und füttern sie ihn allein. Wechseln Sie zu einem Trockenfutter mit größeren Kroketten, die er nicht ungekaut schlucken kann. Auch ein Wechsel von Feucht- auf Trockenfutter oder umgekehrt kann die Futteraufnahme verlangsamen“, rät Dr. Rade. Auch gut: Kaufen Sie interaktives Spielzeug wie einen Futterball, der die Futteraufnahme erschwert und ihn gleichzeitig beschäftigt (zum Beispiel „Buster Cube“, ein Hunde-Intelligenzspielzeug von Nina Ottosson). Im Fachhandel finden sich zudem Futternäpfe, bei denen der Hund die Nahrungsbrocken mit der Zunge aus einer Spirale angeln und dadurch langsam fressen muss. Rassefachmann Gerd Leder sieht die Angelegenheit entspannt: „Meine Hündin hat den größten Mist gefressen und ist uralt geworden. Solche Hunde haben eine andere Darmflora, die können das ab.“

Vorsicht, neben dem gierigen Fresser gibt es Hunde, die Nicht-fressbares, Gegenstände aus Holz, Metall oder Plastik, verputzen. „In diesem Fall handelt es sich um die Verhaltensstörung Pica“, weiß Dr. Rade. „Der Tierarzt sollte eine möglicherweise zugrunde liegende Erkrankung der Leber, Diabetes oder Tollwut ausschließen.“

## Nichts schmeckt meinem Mäkler

**Sein Fressverhalten:** Dieser Hundetyp braucht sehr lang, um sein Futter aufzufressen, oder er frisst so gut wie gar nichts ohne Animation durch seinen Besitzer. Auch neues Futter findet er nur für kurze Zeit wohlschmeckend. Zu den notorischen Futternörglern werden gut 15,3 Prozent der bei uns gehaltenen Haushunde gezählt.

**Mögliche Ursachen:** Zuerst sollte der Tierarzt klären, ob ein organischer Grund wie zum Beispiel eine kranke Leber hinter dem Problem steckt. Bei mehreren Hunden im Haushalt sorgen oft auch Rangordnungsprobleme für das zaghafte Fressen. Besonders empfindsame Exemplare lassen sich durch psychischen Stress wie einen Umzug oder Nachwuchs im Haus schnell den Appetit verderben. Zeitweise können auch Hormone für eine Fressunlust sorgen, wenn die Hündin scheinträchtig oder läufig ist und Rüden Liebeskummer haben. Nicht selten ist Mäkelei aber ein anerzogenes Problem: Der Hund wurde von Kindesbeinen an mit besonderen Leckereien verwöhnt und kann normalem Futter deshalb wenig abgewinnen.

**Was dagegen helfen kann:** „Ist gesundheitlich alles in Ordnung, sollten Sie versuchen, eine Konkurrenzsituation zu schaffen. Mäkelige Hunde sind oft sehr futterneidisch. Deshalb hilft die Anwesenheit eines Artgenossen, um den Kostverächter zum Fressen zu bringen. Außerdem sollten Sie feste Essenszeiten einhalten. Sie können auch versuchen, ihn mit besonders leckerem Futter zu verführen“, empfiehlt Tierärztin Claudia Rade.

Futter, das ihnen ihre Besitzer selbst zubereiten, ist für viele Hunde, bei denen mit Fertignahrung nichts mehr geht, der Hit. Wer genug Zeit hat, kann seinen Mäkler also auch gern bekochen. Allerdings muss sichergestellt sein, dass die Hausmannskost ausgewogen ist (Rationsberechnung von einem Experten durchführen lassen, zum Beispiel bei [www.futtermedicus.de](http://www.futtermedicus.de)). Trockenfutter riecht eingeweicht besser, dazu kann ein Esslöffel Feuchtfutter untergemischt und die Temperatur auf Körperwärme erhöht werden.

„Stoppt der Hund das Fressen, sollte der Napf kommentarlos entfernt werden“, rät Dr. Rade. „Ansonsten merkt der Hund, dass Herrchen und Frauchen über das Futter erpressbar sind. Der Hund lernt schnell: Verweigert er die Nahrung, ist ihm ihre ganze Aufmerksamkeit sicher.“ Gerd Leder rät zur harten Linie: „Ich habe noch nie einen Mäkler gehabt. Wenn ein kerngesunder Hund nicht frisst, nehme ich den Napf weg und stelle ihn erst am nächsten Tag wieder hin. Nach spätestens vier Tagen frisst da jeder Hund.“

**LOCH IM BAUCH:** Gesunde nimmersatte Hunde haben nicht zwangsläufig echten Hunger oder hohen Energieverbrauch. Manchmal ist Fressen eine Ersatzhandlung bei Langeweile und Unterforderung.

## Er bettelt am Tisch, am Sofa – eigentlich überall

**Sein Fressverhalten:** Betteln zählt zu seiner Dauerbeschäftigung. Ständig, sogar direkt nach seiner Mahlzeit tut er so, als ob er tagelang nichts zwischen die Zähne bekommen hätte.

**Mögliche Ursachen:** Wenn Futter eine große Rolle im Leben des Hundes spielt, könnte dies ein Hinweis auf Langeweile sein, denn „Fressen ist auch bei Hunden eine beliebte Strategie, sich Abwechslung zu verschaffen“, weiß die Tierärztin Dr. Rade. Lassen Sie sich vom Hund nicht täuschen: Hält er auf Dauer sein Normalgewicht, bleibt er dabei lebhaft und aktiv, ist das ein Zeichen, dass er genug Futter bekommt. Dauerhunger kann aber auch krankhaft sein, etwa bei Diabetes, einer Bauchspeicheldrüsenunterfunktion oder während der Gabe bestimmter Medikamente wie Kortison.

**Was dagegen helfen kann:** Lassen Sie ab sofort jedes Spektakel um Mahlzeiten weg, stellen Sie das Futter kommentarlos auf den Boden und verlassen Sie den Raum. Füttern Sie zu festen Zeiten und nur aus dem Napf. Bieten Sie eventuell Futter mit mehr Ballaststoffen an. Ein hoher Rohfasergehalt ist auf dem Etikett einer Trockenfutterverpackung durch einen Anteil von über acht bis zehn Prozent erkennbar. Gut für Gierhalse kann klein geschnittenes Gemüse sein, das als Leckerli gegeben wird. Bis zu 300 Gramm Gurke, Möhre oder Paprika zusätzlich am Tag sind kein Problem. Sorgen Sie im Alltag mit Spiel und Spazierengehen für Abwechslung. 🐾



# Schlechter Futterverwerter?

Erziehung oder Fressverhalten? Manchmal kann es auch einfach am falschen Futter liegen, wenn sich der Hund im Restaurant erbricht oder durchfallbedingt auf dem Gehweg entleert

## Mein Hund stinkt!

**Typische Symptome:** Der Hund riecht übel aus dem Maul, und auch sein Fell verströmt einen unangenehmen Geruch im Raum.

**Mögliche Ursachen:** Oft entsteht Körpergeruch durch schlechte Eiweißqualität des Futters oder eine gestörte Darmflora. In der Maulhöhle bilden sich bei der Zersetzung von Futterresten flüchtige schwefelhaltige Substanzen, die ebenfalls für den Gestank sorgen.

**Was dagegen helfen kann:** Versuchen Sie einen Futterwechsel auf ein Produkt mit hoher Eiweißqualität. Probiotika können helfen, Geruch zu vermindern, indem sie die „guten“ Darmbakterien dabei unterstützen, eine gesunde Darmflora aufzubauen, etwa in Form von lebenden Milchsäurebakterien (in „Bactisel“, „Canikur“ oder „Astoral Enteritab“, vom Tierarzt) oder Nahrungsergänzungen wie Ballaststoffen in Kombination mit präbiotischen Nahrungsfasern wie Psyllium oder Fructo-Oligosaccharid. Gegen Maulgeruch helfen Hygieneprodukte wie Trockenfutter mit Zahnpflegeeigenschaften („Royal Canin Dental“ vom Tierarzt) oder Kaustangen mit Zink, Eukalyptus und Chlorophyll („Pedigree Denta Stix“, Fachhandel).

## Er hat oft Durchfall!

**Typische Symptome:** Der Hund muss öfter als zwei- bis dreimal am Tag im Gebüsch verschwinden, der Kot ist breiig bis dünnflüssig. Einen Tag an Durchfall zu leiden, ist nicht so schlimm, danach sollten sich die Symptome aber bessern. Alarmsignale sind Blut oder Schleim im Stuhl. „Macht der Hund zusätzlich vor Bauchschmerzen den Rücken krumm, baut er Fieber auf und zeigt er bereits Merkmale der Austrocknung wie trockene, nicht glänzende Schleimhäute oder eine Hautfalte, die nach dem Hochziehen länger als ein bis zwei Sekunden aufrecht stehen bleibt, sollte so schnell wie möglich der Tierarzt aufgesucht werden“, mahnt Dr. Rade.

**Mögliche Ursachen:** Durchfall kann durch verdorbenes Futter, schlecht verdauliche Futterkomponenten wie Schlachtabfälle mit einem hohen Anteil an Bindegewebe oder einen zu geringen Anteil an pflanzlichen Ballaststoffen im Dosenfutter entstehen. Zum Vergleich: Bei Trockenfutter liegt der Rohfasergehalt bei mindestens 1 bis 2 Prozent, in Feuchtfutter bei 0,2 bis 0,5 Prozent. Bei ausgewachsenen Hunden können auch Milchprodukte die Ursache für Durchfall sein, weil sie den Milchzucker nicht gut vertragen.

**Was dagegen helfen kann:** Ist der Hund trotz Durchfall fit? Dann sollten Sie ihm zwölf bis vierundzwanzig Stunden lang keine Nahrung, sondern nur Wasser anbieten. Danach füttern Sie am besten ein hochverdauliches Futter wie eine selbst gekochte Ration aus Hühnchen mit Reis, eine Magen-Darm-Diät vom Tierarzt (zum Beispiel „Royal Canin Gastrointestinal“) oder ein Spezialfutter für Hunde mit empfindlicher Verdauung aus dem Fachhandel (zum Beispiel „Royal Canin Sensible“). Reduzieren Sie das Volumen der täglichen Futtermenge, indem Sie ein energiereicheres Futter wählen und dieses auf mehrere Mahlzeiten verteilen. Bei dauerhaft zu weichem Kot können Sie versuchen, einmal pro Tag ein Gramm Futter-Zellulose (ein weißes Pulver, erhältlich beim Tierarzt oder im Internet zum Beispiel bei [www.futtermedicus.de](http://www.futtermedicus.de)) pro Kilogramm Körpergewicht des Hundes unter das Futter zu mischen. Die Zellulose bindet Wasser im Kot und kann dabei helfen, die Motorik des Darms zu regulieren.

**BAUCHWEH:** Wenn die Verdauung Probleme bereitet, kann Diätfutter dabei helfen, Linderung zu verschaffen.

## Ihn quält Verstopfung!

**Typische Symptome:** Er versucht, trockenen Kot loszuwerden, durch angestrengtes Dauerkrümmen und kräftiges Pressen.

**Mögliche Ursachen:** „Eventuell hat der Hund zu faserreiches Futter gefressen“, erklärt die Tierärztin. „Abnehmdiäten oder Lightfuttersorten haben häufig einen hohen Rohfasergehalt. Aber auch ein zu hoher Ascheanteil kann Verstopfung verursachen. Das Problem verschärft sich, wenn Hunde zu solchem Futter zu wenig trinken. Beachten Sie die Deklaration, normal sind fünf bis sechs Prozent Rohasche in der Hundernahrung.“ Ganz harter, meist gelblicher Kot tritt oft nach dem Genuss von Knochen auf – „erlaubt sind pro Tag maximal zwanzig Gramm frische Knochen pro Kilogramm Körpergewicht des Hundes“. Auch zu viel gesättigte Fette im Futter, etwa beigemischter Rindertalg, können zu hartem Kot führen. „Je höher gesättigt ein Fett ist, desto härter ist es noch bei Körpertemperatur und kann für Verstopfungen sorgen“, sagt Dr. Claudia Rade. Darmträgheit kann auch krankheitsbedingt sein: Bei Megakolon, einer mit chronischer Verstopftheit einhergehenden Erweiterung des Dickdarms, sind die zum Darm ziehenden Nervenbahnen gestört, es kommt keine geregelte Darmmotorik zustande.

**Was dagegen helfen kann:** Setzen Sie kritisches Futter ab oder verringern Sie stopfende Zutaten. Wichtig: Achten Sie darauf, dass der Hund genug trinkt. Abführend wirken geringe Mengen Milch oder Milchzucker sowie frischer Leber, jedoch nicht vom Schwein.

## Er muss sich übergeben!

**Typische Symptome:** Warnsignale sind Schmatzen, Schlucken, Lippenlecken und lang nach hinten gezogene Mundwinkel. Dann drückt der Hund sehr kraftvoll den Mageninhalt hoch, krümmt den Rücken und zieht den Bauch nach oben („Bauchpresse“).

**Mögliche Ursachen:** Psychischer Stress, plötzlicher Futterwechsel, zu große Mengen an Trockenfutter oder zu kaltes Futter können auf den Magen schlagen. Große Mengen verdorbenen oder unverdaulichen Materials wie Gras oder Knochen werden oft hochgewürgt.

**Was dagegen helfen kann:** Ein Tag Ausnüchterung. Bieten Sie ihm dabei Flüssigkeit und ein Elektrolytgetränk (vom Tierarzt) an. „Danach hochverdauliches Futter wie weich gekochten, polierten Reis, mageres Fleisch, Hühnerbrust oder Fleischbrühe. Große Mengen Fett, etwa in Leckerlis, und rohfaserreiche Futtermittel wie Weizenkleie und Vollkornprodukte sind tabu. Kleine Portionen, drei oder mehr pro Tag, körperwarm und flüssig-suppig.“ Eventuell ist längerfristig Schonkost ratsam (etwa „Royal Canin Gastrointestinal Low Fat“ vom Tierarzt oder „Royal Canin Sensible“, Fachhandel).

FOTO: FOTOSBENCH/GETTY IMAGES

Informationen Seite 124

## Die Schlinger

**Zu den typischen Rassen der gierigen Fresser zählen Labrador Retriever, Jagdterrier, Cockerspaniel, Husky und Meutehunde wie der Beagle und der Bloodhound**

**Kulturhistorischer Hintergrund:** „Jagd- und Meutehunde sind in der Gruppe der Schlinger stark vertreten. Das hat einen guten Grund“, erklärt der Rasseexperte Gerd Leder ([www.hundeschule-leder.de](http://www.hundeschule-leder.de)): „Hunde für die Jagd werden besonders in kalten, nassen Jahreszeiten eingesetzt. Der Labrador Retriever soll im Herbst sogar ohne zu zögern Enten aus Eiswasser apportieren – das ergibt einen unglaublich hohen Energieverbrauch, der schnell wieder ausgeglichen werden muss.“ Gerd Leder meint, dass die ersten Hunde dieser Rasseschläge versuchten, den hohen Verlust an Energiereserven durch kritikloses Fressen von dem, was da war, schnell wieder auszugleichen. Dadurch erwiesen sich die gierigen Exemplare als besonders einsatzstark und widerstandsfähig und wurden in der Zucht vorgezogen. „Auch Huskys wurden zu Schlingern gezüchtet. Sie bekommen, was gerade vorhanden ist, und müssen in kurzen Pausen ihren Energieverlust fix ausgleichen. Ein Hund, der mäkelnd, braucht da kein Mensch, der wird sofort aussortiert.“ Auch Vierbeiner aus dem Auslandstierschutz sind oft hastige und unkritische Verschlinger von Straßenkost. Kein Wunder: „Diese Fressmethode hat ihnen in ihrem ersten Leben das Überleben gesichert.“

## Die Mäkeligen

**Zu den typischen Rassen der schwierigen Fresser zählen Toypudel, Saluki, Afghane, Malteser und der Mops**

**Kulturhistorischer Hintergrund:** Schoßhunde müssen sich nicht ums Jagen, Hüten oder Schlittenziehen kümmern, sondern sie sollen kuschelig und nett im Umgang sein. „Einen hohen Energieverbrauch und Hungergefühle haben diese Rassen im Laufe ihrer Entstehungsgeschichte nicht kennengelernt, deshalb zeigen sie sich beim Fressen eher wählerisch“, erklärt Rasseexperte Gerd Leder. Doch was ist mit den Windhunden, die ebenfalls für ihr zaghaftes Fressverhalten bekannt sind, die aber beim Rennsport in der Wüste mehr Energieverlust haben als der Mops auf dem Sofa? „Diese Hunde sollten ursprünglich Wild jagen und erlegen, aber nicht von der Beute kosten. Hunde gelten im Islam als unrein. Ein Wild, das vom Hund angefressen wird, kann deshalb von einem Moslem nicht mehr gegessen werden.“ Aus diesem Grund wurden auch bei den Windhunden zwar schnelle, aber mäkelige Hunde für die Zucht verwendet. Und deshalb wird noch heute von Sloughi und Co. jeder neue Brocken im Napf erst einmal misstrauisch begutachtet.

